

Verschleppt

Star Wars/Reylo 18+

Von CinnamonGirl

Kapitel 1: Kap.1

Rey stöhnte benommen vor Verwirrung. Ihr Kopf war verschwommen, ihr Mund war trocken, und je mehr sie versuchte, ihre Augen zu öffnen, desto klarer wurde ihr, dass etwas nicht stimmte. Dunkelheit. Alles war in Dunkelheit. Wann wurde alles so dunkel? Was ist passiert? War der Planet schon gesprengt? Was ist aus der Rebellion geworden?

Rey hatte sehr schnell ihre Gedanken zurückgewonnen, aber ihr Körper wollte sich noch nicht so schnell erholen. Das Letzte, an das sie sich erinnern konnte, war, im Schnee zu sein ... im Wald ... mit der Welt, die um sie herum bröckelte. Sie konnte sich an die Erschöpfung erinnern, die sie fühlte, als sie zu Boden fiel. Alles danach war ein Unschärf. Eine dunkle und kalte Unschärfe. War sie gerettet worden? Was ist mit Finn? Rey spürte, wie ihr Magen sich verdrehte. Finn ... als sie das letzte Mal von ihm sah, lag er schwer verletzt im Wald. Sie war sich nicht sicher, ob er tot war oder nicht, aber wenn er ohne Hilfe draußen zurück geblieben ist ...

Rey spürte ein warmes Kribbeln in ihrem Körper, als sie versuchte sich zu bewegen. Sie war am ganzen Körper taub und ihre Nerven langsam zu ihr zurückkehrten. Ihr Körper fühlte sich schwer an. Sie konnte keine ihrer Glieder bewegen.

Panik stieg in Reys Brust auf, als sie wütender versuchte, ihren Körper zu bewegen. Mit den Beinen zu treten, nützte nichts. Das Einzige, was sie erreichen konnte, war ein leichtes Zucken ihrer Finger. Egal, wie sehr sie es versuchte, ihr Körper würde nicht mit ihr kooperieren. Was passierte gerade? Wo in der Galaxie war sie? So zu fühlte es sich nicht normal an.

Rey beschloss, sich zu beruhigen; Aufzuregen würde nichts lösen. Sie musste ihre Gedanken vollkommen klären und sich auf ihre Sinne konzentrieren. Sie konzentrierte sich zunächst auf ihre Sicht und versuchte beständig, ihre Augen zu öffnen. Es war schwer für den Moment, aber schließlich konnte sie ihre Augenlider so langsam heben. Ihre Sicht war neblig, aber sie erkannte, dass ihre Umgebung nicht so dunkel war, wie sie dachte. Tatsächlich gab es Lichter, die sie sehen konnte. Nicht hell, aber sehr schwaches Licht. Nach ein paar Momenten bewegte sie ihre Zunge in ihrem Mund und nahm einen Schluck, fühlte sich kratzig und ausgetrocknet an. Sie atmete tief durch die Nase ein und tief aus. Sie versuchte wieder ihre Finger zu bewegen, und da

hörte sie etwas. Ein Geräusch. Eine Stimme vielleicht. Es klang verschwommen und hallte von ihr wider. Sie konnte nicht richtig erkennen, was es war.

Rey versuchte ihre verschwommene Sicht zurückzugewinnen und langsam fing es an zu funktionieren. Ein paar Augenblicke später hörte sie das gleiche Geräusch wieder. Diesmal war ihr Gehör besser und konnte es besser zusammenfügen. "Auf wachen." Eine tiefe gedämpfte Stimme sprach zu ihr. Hat diese Stimme ihr befohlen, aufzuwachen? Rey hatte für eine Minute keine Ahnung, wem sie gehörte. Sie konnte nur hoffen, dass es jemandem gehörte, der ihr vertraut war, und jemandem von der Rebellion. War es Finn? Rey zweifelte daran. Wer auch immer es war, sie begrüßte sie nicht mit einer freundlichen Aura. "Aufwachen ... Rey ..."

Die Stimme wurde klarer, als ihre Vision klar wurde und eine dunkle Gestalt vor sich sah. Wer auch immer diese Person war, sie kannte ihren Namen. Das könnte nur eine gute Sache oder eine sehr schlechte Sache sein. Rey versuchte ihr Bestes, um die Gestalt vor ihr zu erkennen. Als die Gestalt sich ihr näherte, schoss ein plötzlicher Schock der Erkenntnis durch ihren Körper. Sie versuchte den Namen zu sagen, aber es kam nur ein zusammenhangloses Stöhnen heraus.

Reys Augenlicht kehrte bald zu ihr zurück, nachdem sie ihre Augenlider weiter geöffnet hatte. Sie blinzelte ein paar Mal in leichter Hoffnung, dass die Person, die vor ihr stand, nicht wirklich der war, für den sie es hielt. Aber es gab keinen Fehler. Der Mann vor ihr war kein anderer als Kylo Ren.

Eine Mischung aus Angst, Wut und Verwirrung pulsierte durch Reys ganzen Körper. Ihr lief es kalt den Rücken hinunter, als sie sich an ihren Kampf im Wald erinnerte. Sie war sich so sicher, dass sie ihn zu Boden geschlagen und entkommen war. Wie ist sie also hier in seiner Gegenwart gelandet? Das war der geschwärzte Teil ihrer Erinnerung. Alles nach diesem Punkt existierte nicht mehr in ihrem Kopf nicht. Es war komplett leer. Etwas muss passiert sein.

Oder lösche er ihre Erinnerung? Es war zu schwer vorherzusagen. Wie viel Zeit seitdem vergangen war oder wo zum Teufel sie waren. Rey war entschlossen, Antworten von dem Sith vor ihr zu finden und zu fordern.

"Du hast das Bewusstsein wiedererlangt ... ", sagte Kylo Ren durch seine Maske. "Endlich. "

Rey wollte ihm so viele verbale Obszönitäten beschimpfen und ihm ein paar anständige, motorisierte Tritte verpassen. Aber in diesem Moment spürte Rey die Einschränkungen, die sie um ihre Knöchel und Handgelenke hatte. Sie wandte ihren Blick von dem Mann vor ihr ab und beäugte ihre Handgelenke und sah, dass sie wie ihre erste Gefangennahme von Kylo Ren gefesselt war. Abgesehen von dieser Zeit war sie an die Zimmerwand gefesselt worden. Ihre Handgelenke waren diesmal jedoch nicht an ihre Seiten gebunden; Sie waren an beiden Seiten ihres Kopfes festgenagelt. In dieser Position fühlte sich Rey besonders hilflos und verletztlich.

"Verschwende nicht deine Energie ... Du wirst sie nicht lösen können." Rey hörte wieder Kylo Rens tiefe Stimme. Rey zischte frustriert. "Was hast du getan!?" ihre Worte waren jetzt viel hörbarer. "Wo bin ich!?" "Du wurdest gefangen genommen."

der Sith sprach wieder in einem ruhigen Ton. "Der Aufenthaltsort ist momentan nicht von Bedeutung."

Kylo Ren beobachtete das Mädchen aufmerksam durch seine Maske und sprach weiter.

"Die erbärmliche Rebellion, der du so viel Vertrauen schenkst, hat es geschafft, unsere Basis zu sprengen ... Ich hoffe, du bist stolz auf dich selbst.

"Das waren zumindest gute Neuigkeiten, dachte Rey. Aber was ist mit allen anderen? War Finn okay? Chewie? ... Plötzlich traf sie etwas ..."Du!" Rey knurrte unerwartet: "Wie konntest du nur !?"

Der dunkle Sith war ein wenig verblüfft von dem plötzlichen Wechsel in Ton des gefesselten Mädchens. "Wie konntest du ihn töten?" Redete Rey vorwurfsvoll. "Wie konntest du Han Solo töten? Dein eigener Vater!?"

So hatte Kylo Ren ihre Unterhaltung nicht plant. Das letzte, was er besprechen wollte, war über sein verstorbener Vater und die Umstände seines Todes. "Das ist auch nicht wichtig." "Machst du Witze!?" Sagte Rey. "Er war dein Vater!" "Er war nichts für mich!" Kylo widersprach dem Mädchen.

Rey unterdrückte die Tränen, als er solche unsensiblen Worte von dem Mann vor sich hörte. Wie konnte er seinem Vater gegenüber so herzlos sein? Sie selbst wäre nichts als dankbar gewesen, jemanden wie Han Solo als ihren Vater zu haben, geschweige denn einen Vater. Sie konnte nicht glauben, wie kalt und unschätzbar Kylo war. Es machte sie bis ins Mark krank.

"Du bist nur ein Feigling", spürte Rey ihre Stimme brechen. "Ein Feigling, der sich hinter einer Maske versteckt!" Nachdem sie gesagt hatte, hob Kylo Ren seine schwarz behandschuhten Hände zu seiner Maske. Nach ein paar Augenblicken hob er seine Maske ab und entblößte sein dunkles, unordentliches Haar und seine dunklen Augen. Er starrte tief in die Augen des Mädchens, um sich zu behaupten und zu erklären, dass er keine Angst oder Reue zeigte, was er getan hatte.

Rey starrte den Mann an und bemerkte sofort die frisch verheilte Narbe auf seinem Gesicht. Sie erinnerte sich kurz daran, dass er es nach ihrem Kampf bekommen hatte. Ohne diesen Gedanken zu beachten, war Rey zu angewidert von dem, was sie in ihm sah. Sie hatte nichts mehr zu sagen. Es gab so viele Dinge, die sie sagen wollte, aber im Moment konnte sie keinen gedanke fangen. Sie versuchte immer noch alles zu verarbeiten. Sie hatte keine Ahnung, wo sie war, sie war verletzt wegen des Verlustes von Han, besorgt darüber, was mit Finn und Chewie passiert sein könnte, und rein gestört von Kylo Ren's Mangel an Interesse und entmutigender Anwesenheit. Alles schien nur ein Durcheinander zu sein, und Rey war mitten drin gefangen, ohne Anzeichen dafür, was jetzt passieren würde.

Rey verstummte und wandte den Blick von Kylos Blick ab. Warum war sie nicht gerade getötet worden? Warum war es nötig, sie hierher zu bringen und sie als Gefangene zu behalten? Welchen Nutzen hatte sie jetzt für Erste Ordnung? Vielleicht waren sie immer noch hinter dem Kartenstück her zu Luke Skywalker, das in ihrer Erinnerung ruhte. Alles, was Rey jetzt wusste, war, dass sie lieber sterben würde, als jemandem aus dem Ersten Ordnung zu helfen, besonders der besondere dunkle Sith, der mit ihr

im Raum stand.

Kylo Ren beobachtete Rey weiterhin und nahm ihre Gedanken und Gefühle auf. Für den Moment blieb er auch still und ließ seine Augen über den zierlichen Körper des Weibchens fallen, das an die Wand gefesselt war. Es gab nur etwas so beunruhigendes. Es war, als ob irgendein Feuer in seinem inneren brannte, wenn er an sie dachte. Als sie vor ein paar Tagen ihren Kampf im Wald hatten, fühlte Kylo sich so gedemütigt, dass er von jemandem geschlagen wurde, der so neu und doch irgendwie vertraut war. Er war nicht in der Lage gewesen, die Schlacht aus seinem Kopf zu bekommen. Als sich der Boden um sie herum zu brechen begann, hatte er die Gelegenheit genutzt, Rey unvorbereitet zu erwischen und sie niederschlagen, um sie erfolgreich zu fangen. Obwohl es bis zu einem gewissen Grad als Sieg gewertet werden konnte, war Kylo in keiner Weise erfreut darüber. Unter keinen Umständen sollte er jemals in einer Schlacht geschlagen werden, geschweige denn von jemandem, der erst vor ein paar Stunden die Macht entdeckt hatte. Es hatte ihn seit Tagen gequält. Es war jedoch nicht nur die Frustration, geschlagen zu werden, die ihn störte. Je mehr er darüber nachdachte, desto frustrierter wurde er.

Das Gefühl von Reys Anwesenheit, der Anblick von ihr... es hatte nur dazu geführt, seinem ganzen Körper in Brand zu setzen. Da war etwas in seinem Kopf, das ihn langsam verrückt nach diesem Mädchen machte. Dieses wertlose Mädchen ... Wie war es möglich, dass sie ihm das antun konnte? Kylo hatte keine Ahnung, was diese Sensation war. Er hatte noch nie zuvor bei jemandem anderen gefühlt. Alles, was er wusste, war, dass es erforscht werden musste. Je mehr er Rey mit seinen Augen beschrieb, desto mehr bemerkte er Merkmale, die er normalerweise nicht interessiert hätte. Die Art, wie ihre Kleidung an mehreren Stellen zerrissen worden war ... und das nackte Fleisch ihrer linken Schulter und ihres Schlüsselbeins freigelegt hatte. Kylo atmete leise aus ... die Haut sah so weich und blass aus. Er fragte sich, wie es sich unter seiner Berührung anfühlen würde. Er bewegte seine Augen weiter über ihren Körper und genoss den Umriss ihrer weiblichen Hüften durch den Stoff ihrer Kleidung. Weiter unten erblickte er, den nackten Oberschenkel des Mädchens. Irgendwann während ihres Kampfes und der Zerstörung des Planeten muss der Stoff von Reys Hose zerrissen sein. Es war lange her, seit Kylo ein anderes menschliches Mädchen gesehen hatte, und als er das sah, verbreitete sich sein fiebriges Gefühl in seine tieferen Regionen.

Rey begann sich in der Stille unbehaglich zu fühlen, als sie anfang zu erkennen, wie sich seine Augen über jeden Zentimeter ihres Wesens bewegten. Sie wagte es, ihre Augen zu Kylo Ren zurückzuwerfen, nur um ihn zu erwischen. Als er schnell seine Augen auf ihre richtete. Unsicher von dem, was er getan hat, entschied Rey, zu versuchen, den Sith nach Antworten in seinem Kopf zu durchsuchen.

Aber nach ihrer letzten geistigen Erkundung, konnte Kylo nicht zulassen, dass sein Geist so leicht angegriffen wurde. Er distanzierte sich und seine Gedanken von Rey und warf ihr einen leichten Blick zur Vergeltung dessen, was sie versuchte zu tun.

"Was willst du von mir?" Rey wagte es zu fragen; der Ton des Ekels, der in ihrer Stimme offensichtlich war. Sie verstand nicht ganz, worauf Kylo seinen Blick gerade fixierte, aber alles, was sie wusste, war, dass sie zuvor von Männern auf Jakku ähnliche Blicke bekommen hatte.

Der einzige Unterschied war, dass Kylo in dem Moment innehielt, als würde er erwischt werden, etwas zu tun, was er nicht tun sollte.

"Es geht nicht darum, was ich will ...", antwortete Kylo und gab seine dominierende Eigenschaft zurück. "Es geht darum, was du mir geben wirst."

Rey funkelte den übermütigen Mann vor sich an. Was sollte das bedeuten? Es gab absolut nichts, was sie ihm geben würde, solange sie es verhindern konnte. Das einzige, was sie ihm geben würde, war ein Lichtschwert durch die Brust oder ein Blaster ins Gesicht; was auch immer sie zuerst in die Hände bekam. "Du musst träumen." Rey sagte: "Ich würde dir auf keinen Fall etwas geben!" Kylo presste die Lippen zusammen. "Ist das so?" fragte er leise. "Ich kann mich nicht daran erinnern, um Ihre Erlaubnis gebeten zu haben." "Gut, wenn du es tust, jetzt weißt du, dass du es nicht bekommst!" Spottete Rey und ließ den dunkel gekleidete Mann irritieren.

Kylo bewegte sich auf Rey zu und ließ ihr Herz einen Schlag aussetzen. Er blieb tot vor ihr stehen und beäugte sie genauer. Rey fühlte sich unwohl in der plötzlichen Nähe des dunklen Sith und senkte ihre Augen auf den Boden, und sie ihren Kopf von ihm wegdrehte.

Kylo warf ein kurzes Lächeln auf, wie er das Mädchen eingeschüchtert hatte, aber tief im Inneren wusste er, dass es nicht nur dummes Gerede war. Sie hatte ihre wahren Fähigkeiten und ihre Wut ihm gegenüber im Wald gezeigt. Von diesen Gedanken wieder etwas entnervt, ging Kylo von ihr schnell weg, bevor Rey es verstand. "Hmm ... nicht so wagemutig, mit mir zu sprechen, wenn wir von Angesicht zu Angesicht sind, oder?"

Rey spürte, wie sie Gänsehaut bekam, als er seine Stimme so nah bei sich hörte. Sie wollte Blickkontakt mit ihm aufnehmen, vielleicht in sein Gesicht spucken, aber sie brachte es nicht über sich. Nicht wenn er ihr so nahe war. Es war zu aufdringlich für sie. Sie war jetzt völlig wehrlos. Wenn sie ungebunden und mit einer Waffe bewaffnet wäre, wäre das eine ganz andere Geschichte, aber im Moment hatte sie keine große Wahl. Kylo könnte sie foltern, töten und tun, was er will. Sie würde ihm unter keinen Umständen nachgeben. "Was ... möchtest du?"

Kylo hielt ein Lächeln zurück, als er Rey einschüchtern konnte und beschloss, ihr zu erzählen, was genau er für sie geplant hatte.

Kylo und starrte weiterhin in die Tiefen des Gesichtes des Mädchens. "Ich kann die Kraft in dir spüren ... Ich meine, was ich im Wald gesagt habe ... Ich kann dir die Kräfte der Macht zeigen. Ich kann dir beibringen, wie man sie kontrolliert und mehr über sie erfährt."

Rey erinnerte sich kurz an den Mann, der vor ihr stand und so etwas während ihres Kampfes sagte, aber wusste nicht, warum er es wiederholte. War es nicht offensichtlich? Es gab keinen einzigen Grund, warum sie etwas von ihm lernen wollen würde. Sie wollte nichts mit jemandem wie Kylo Ren zu tun haben, geschweige denn, dass er es ihr beibrachte. Ja, sie war erstaunt über diese ungewöhnlichen Kräfte, die in ihr erwachten, aber sie würde nicht neugierig genug werden, um Antworten von Kylo zu suchen.

"Das soll doch wohl ein Scherz sein." Rey wagte es, etwas zu sagen: "Du denkst hoffentlich nicht dass ich etwas über die Macht von jemandem wie dir lernen will?"

Die Empörung begann Rey zu überwältigen, und plötzlich wandte sie ihren Blick wieder Kylo zu. Sie starrte Kylo direkt in die Augen, was ihn dazu brachte, sie finster anzusehen. "Jemand, der so korrupt und ekelhaft genug ist, um seinen eigenen Vater zu töten!" "Du habst keine Ahnung von der Art von Kräften, die Sdu haben könntest, wenn du einen Lehrer hättest!" "Macht bedeutet mir nichts, wenn es mich in jemanden wie dich verwandelt!" Rey stritt sich mit den Siths zurück und ließ ihn unwillig knurren, als er seine Faust hob und gegen die Wand über ihrem Kopf schlug. Die gewaltsamen Aktionen des dunklen Sith erschreckten Rey und sie zusammenzuckte. Rey konnte sehen, dass dieser Mann so unvorhersehbar aggressiv war, dass sie niemals wie er sein wollte. Sie war überrascht, dass er nicht sie, sondern die Wand missbrauchte.

Kylo ballte seine Faust fest und nahm sich ein paar Momente Zeit, um sich zu fangen bevor er seine Hand von Reys Kopf senkte. Es verschlimmerte sich zu extremen Längen, dass das Mädchen ihm nicht gehorchte, so wie er es geplant hatte. Er wollte, dass sie seine Schülerin war. Er wollte sie als Verbündeten für die Erste Ordnung auf die dunkle Seite bringen. Er wollte sie aus unbekannten Gründen in seiner Nähe behalten. Er hatte einen unsterblichen Drang, gegen sie zu sein ... sie zu berühren ... sie zu streicheln ... ihren Körper mit seinem zu vereinen ... ihr Wimmern und Stöhnen unter ihm zu hören.

Kylo runzelte die Stirn, als er ein frustriertes Gurren über seine Gedanken ausstieß. Warum quälte ihn die bloße Anwesenheit dieses Mädchens so? Er hatte sich noch nie so sehr danach gesehnt. Er wusste nicht genau, was es mit diesen Dingen zu tun hatte. Alles, was er tat, war Instinkt, und seine Instinkte sagten ihm, dass er dieses erstaunliche Mädchen vor ihm erforschen musste. Er brauchte sie, um sich hinzugeben. Er wollte sie auf eine Art und Weise, wie er nie jemand anderes gewollt hatte.

Kylo senkte den Kopf und sah auf Rey hinunter, die immer noch ihre Augen geschlossen hatte. Sofort wurde Kylo klar, wie nahe sie waren. Ihre Körper berührten sich fast. Kylo spürte die Hitze, die von Reys Körper ausging, und machte den Drang, nur noch stärker.

Nach ein paar Momenten lehnte Kylo sich näher an das zierliche Mädchen und seine Lippen waren nur wenige Zentimeter von ihrem Ohr entfernt.

"Es gibt so viele Dinge, die ich dir zeigen kann." Sagte er leise. "Es gibt so viele Dinge, die ich dir geben kann."

Rey schauderte angesichts der niedrigen Stimme des Mannes in ihrem Ohr. Er war innerhalb von zwei Minuten plötzlich von aggressiv zu sanft geworden. Es war nervig. Es machte Rey ein bisschen ängstlich. Sie hatte keine Ahnung, womit sie es hier zu tun hatte. Kylo war eindeutig kein stabiler Mann und das war offensichtlich. Aber was sagte er zu ihr? Er könnte ihr viele Dinge zeigen? Gib ihr viele Dinge? Er konnte ihr zweifellos zeigen, wie man die Macht benutzt, aber was in der Welt meinte er, indem

er ihr Dinge gab? Rey war sich nicht sicher, wohin diese Begegnung führte, aber alles, was sie wusste, war, dass sie es nicht mochte. Der kleine Raum zwischen ihnen wurde mit jeder verstreichenden Sekunde immer unangenehmer.

"Wenn du mein Schüler wirst, Rey, kann ich dir zeigen, wie man stärker wird als jeder Jedi, von dem du jemals gehört hast." Kylo fuhr fort, leise zu sprechen; Sein warmer Atem trifft verführerisch auf Reys Ohr. Reys Herz raste, als sie fühlte wie der Atem des dunklen Siths sich von ihrem Ohr zu ihrem Hals bewegte. "Es gibt so viel, von dem du noch nichts weißt, Rey." Kylo sagte und beäugte das Fleisch vor ihm. "Ich kann dir alles geben, was du willst ... Ich kann dir Vergnügen geben, die dein Körper nie gekannt hat." Ein Anflug von Angst breitete sich in Reys ganzem Körper aus, als sie fühlte, wie sich die warmen Lippen von Kylo Ren sanft gegen ihren Nacken pressten. Ihre Augen schossen auf und ihr Herz setzte einen Schlag aus. Was zum Teufel war das? Es war unglaublich. Rey konnte nicht glauben was sie gerade gefühlt hat. Nie in ihrem ganzen Leben hätte sie jemals gedacht, dass so etwas passieren würde. Hatte Kylo Ren gerade ihren Hals geküsst? Sie konnte es nicht fassen.

Kylo spürte, wie Reys Körper erstarrte, fuhr aber dennoch mit seinen sinnlichen Handlungen fort. Er hob sanft seine Hände und drückte sie an Reys Taille gegen die Wand. Instinktiv wollte er sich auf ihre Hüften legen, aber er fühlte das wäre es zu unpassend, eine solche Frau auf Anhieb zu berühren, ohne ihre Zustimmung. Kylos Kampf zwischen der hellen und der dunklen Seite zeigte sich selbst in solchen Situationen. Jeder Teil von ihm wollte sich auf Rey zwingen, aber dann hinderte ihn sein Schuldgefühle daran und hielt ihn zurück, eine sanftere Herangehensweise zu führen wäre passender. Er gab Rey ein paar Augenblicke, um sich an die Zuneigung zu gewöhnen, die er ihr gerade gezeigt hatte und an die Angebote, die er ihr gegeben hatte, während er ihren Duft in sich aufnahm.

Reys versteifter Körper fing an zu zittern angesichts dessen, was geschah. Ein Mann war so nah bei ihr, hatte sie hilflos an die Wand gefesselt, einen Kuss auf ihren Nacken gegeben und schnüffelte jetzt an ihr. Nein, es war schlimmer. Kylo Ren machte diese Dinge für sie. Dieser böde Sith. Was sollte das? Was hatte er vor ? Wollte er sie ausnutzen, während sie so wehrlos war? Wann immer ein Mann mit Jakku auf sie zugegangen war, war sie in der Lage gewesen, sie ihn zu bekämpfen und sich gut gegen ihn zu wehren. Aber so fühlte sich Rey völlig machtlos. Sie hatte keine Möglichkeit sich zu wehren. Es ging ihr auf die Nerven, dass Kylo sie in dieser Situation in die Enge getrieben hatte. Wie konnte er ihr das antun? Rey dachte sofort, dass sie erwartet haben sollte, dass ihr so etwas passieren würde. Kylo war in Reys Meinung ein durcheinandergebrachter schrecklicher Mensch, also warum erwartete sie nicht, dass er sich so auf sie einließ? Rey versuchte, die Kraft aufzubauen, etwas zu erwidern, um Vergeltung zu geben, was mit ihr geschah, aber sie hatte Angst, dass sie schwach und erbärmlich aussehen würde. Wenn sie so aussah, könnte Kylo sie als leichtes Ziel sehen und mit ihr mehr spielen.

Kylo konnte die widersprüchlichen Emotionen von Rey spüren und er grinste. Ihr unbewachtes Gefühl zu spüren, brachte ihm die Fähigkeit ihr näher zu kommen. Wenn sie so bleiben würde, könnte er sie lesen und genau sehen, was sie wollte. Kylo glaubte, das Schrecken der Situation, die Rey mit sich brachte, würde mit der Zeit verschwinden. Aber wovor hatte sie solche Angst? Brannte sie nicht bei ihrem Kontakt

wie er? Der dunkle Sith hob seine Lippen wieder an das Ohr des Mädchens. "Du zitterst, hast du Angst, Rey?" Rey gab einen stummen Schluck, während ein Schüttelfrost ihr den Rücken hinunterlief. Ihr Körper blieb in der gleichen Position stehen, in der sie versuchte, den Schüttelfrost zu bekämpfen. "Warum hast du Angst?" Kylo fragte: "Ist dir das nicht schon einmal passiert?"

Rey versuchte ihr Bestes, um ihre Gedanken klar zu halten, aber es war unmöglich. Sie war so verblüfft über die Umstände, dass sie völlig überrumpelt worden war. Ihre Gedanken fielen in die Hände von Kylo Ren, und im Moment konnte sie nichts dagegen tun. Sie hatte Angst, weil sie sich noch nie so verletzlich gefühlt hatte. Sie hatte Angst, weil sie sich immer gegen Männer verteidigen konnte, wenn es um solche Dinge ging. Sie hatte Angst, weil sie noch nie jemandem so nahe gestanden hatte. Diese Gedanken führten von einem zum anderen und bald ließ Rey das Wissen um ihre Jungfräulichkeit aus.

Kylo war erstaunt, als er auf ein solches Geheimnis stieß. Wenn es eine Sache gab, die dieses Mädchen noch nicht gelernt hatte, war es, wie sie ihre Gedanken richtig kontrollieren und schützen konnte. Nichtsdestotrotz schätzte Kylo das Wissen, das sie ihm ungewollt gegeben hatte. Rey war eine Jungfrau? Das war sicher zu erwarten, aber Kylo war immer noch überrascht, als er es hörte. Der Gedanke an die unberührte Reinheit dieses Mädchens zerriss Kylos Inneres. Es hat ihn angeheizt. Erregte ihn. Es ließ ihn diesem Mädchen zeigen, welche Freuden er ihr geben konnte. Kylo hatte sich noch nicht einer Frau überlassen, also konnte er sich auf diese Weise mit Rey identifizieren. Der Verkehr war noch nie zuvor geschehen, und die Gelegenheit oder Notwendigkeit war nie entstanden. Erst jetzt fand Kylo bestimmte Triebe und Instinkte, um mit jemandem intim zu sein. In dem Moment, als er von Rey gehört hatte, hatte etwas geklickt. Sie hatte ihn so fasziniert, und als er sie zum ersten Mal traf, wurde es nur stärker.

"Deswegen hast du Angst ..., du warst noch nie zuvor von einem Mann berührt worden. Deine Reinheit bleibt erhalten." Rey wurde schlecht, als sie bemerkte, dass Kylo, der ihr so nahe war, in ihre Gedanken gelesen und ihre Geheimnisse enthüllt hatte. Fast sofort wurde ihre Angst durch Wut ersetzt. "Was zur Hölle glaubst du, was du mit mir anstellst!?" Geh weg von mir!"

"Shh. Es ist in Ordnung. Du musst dich nicht schämen, deine Reinheit bewahren zu wollen."

Rey zitterte frustriert darüber, wie Kylo sie so manipuliert hatte. Er hatte sie unbehaglich genug gemacht, um ihre Gedanken zu lesen und sie dazu gebracht, über ihre Sorgen nachzudenken, damit er sie bekommen konnte. Es war nicht fair. Diese ganze Situation war nicht fair. Rey wünschte nur, sie wäre mit Finn und Chewie zurück in der Rebellenbasis. Sie wollte nicht, dass jemand wie Kylo Ren sie so ausnutzte und ihren Verstand für ihre Unsicherheit zerbrach. War das Teil eines Plans, den er hatte? Würde er sie emotional niederschlagen und ihre Geheimnisse der Erpressung und Demütigung aussetzen? Rey war im Moment so verwirrt und so irritiert. Es musste eine Verschwörung sein, mit der Kylo sie nervös und frustriert machte. Er machte nicht wirklich ernst damit, sie zu verraten ... oder war er?

"Lass mich allein!" Rey bellte und rollte sich innerlich auf, als sie versuchte, gegen die Fesseln zu ziehen. Kylo hob seine linke Hand an Reys Wange und strich sanft mit dem

Handrücken über ihre Haut. "Alles wird gut. Deine Geheimnisse sind bei mir sicher."
"Rey verspannte sich, als sie zusah und spürte, wie die schwarzen, ledernen Finger ihr Gesicht sanft streichelten. Das Gefühl schickte beunruhigende Schauer durch ihren ganzen Körper. Unter keinen Umständen hätte sie ihr jemals erlaubt, sie so zu streicheln. Er drang in ihren persönlichen Raum ein, aber für den Augenblick erfüllte es seinen Zweck. Es hatte sie zum Wackeln gebracht und sie in die Realität der Situation geschleudert, umso mehr, als sie eine andere Sensation verspürte ...